

## Rollenspiel

### Arbeitsblatt B Stellen Sie sich vor... Eine Familie trifft sich zur Krisensitzung nach Bekanntwerden der „Nürnberger Gesetze“

Stellen Sie sich folgende Szene vor:  
Es ist der 20. September 1935, fünf Tage  
nach Inkrafttreten der Nürnberger Gesetze.  
Sie sind eine christliche Familie, die in  
Nürnberg lebt. Sie sitzen im Wohnzimmer  
zusammen, denn es gibt etwas Wichtiges zu  
besprechen. Die Tochter ist seit fünf Jahren  
mit einem jüdischen Mann befreundet, seit  
einem Jahr verlobt und am 24. Oktober  
soll die Hochzeit stattfinden. Die Familie  
des Verlobten ist schon seit vielen Jahren  
mit der Familie der Tochter befreundet.  
Am 15. September wurden die sog.  
„Nürnberger Gesetze“ verabschiedet,  
die eine Eheschließung zwischen „Juden  
und Staatsangehörigen deutschen oder  
artverwandten Blutes“ verbieten. Die  
Familie diskutiert, was nun geschehen soll.

Die Runde besteht aus:

- Vater, selbständiger Unternehmer
- Mutter, arbeitet ebenfalls im Unternehmen mit
- Tochter, 24 Jahre alt, verlobt mit einem Mann, der aus einer jüdischen Familie stammt
- Bruder, 20 Jahre
- Großmutter
- Großvater
- Ein hochgeschätzter jüdischer Freund der Familie  
je nach Gruppengröße)

Bevor Sie Ihre Diskussion beginnen,  
studieren Sie bitte den genauen Wortlaut  
des Gesetzes.



Verteilen Sie die Rollen. Jedes Gruppenmitglied soll eine der oben genannten Personen auswählen und diese in der Diskussion repräsentieren. Für die anschließende Präsentation der Diskussion vor der Großgruppe ist es hilfreich, wenn sich die beteiligten Personen ihre Gedanken, Gefühle und Positionen auf einem Zettel notieren.

- Wie sieht die Tochter ihre bevorstehende Hochzeit, die nach dem neuen Gesetz nicht mehr erlaubt ist?
- Welche Positionen nehmen die Familienmitglieder und der Freund der Familie ein?
- Zu welcher Entscheidung kommt die Familie?

Jede Person soll zu Wort kommen und Ihre Sicht der Dinge darlegen. Bei der Präsentation sind die ZuschauerInnen zugleich BeobachterInnen. Sie haben die Aufgabe Fragen zu stellen und Rückmeldung zu geben.

Sie als Gruppe versetzen sich nun in die vorher vereinbarte Rolle, entweder: Vater, Mutter, Tochter, Bruder, Großmutter, Großvater oder Freund der Familie. Bestimmen Sie nun, wer in der anschließenden Präsentation der/die SprecherIn Ihrer Kleingruppe sein soll. Bevor Sie die Diskussion beginnen, studieren Sie bitte den genauen Wortlaut des Gesetzes.

Ihre Aufgabe ist es nun zu überlegen, was „Ihre“ Person bei der Zusammenkunft der Familie vorbringen würde. Alle Gedanken und Äußerungen sind erlaubt, es gibt kein richtig oder falsch. Es ist sinnvoll, wenn die in der Kleingruppe geäußerten Gedanken, Gefühle von dem/der SprecherIn für die anschließende Präsentation auf einem Zettel notiert wird.

Nach ca. 20 Minuten Austausch in der Gruppe kommen Sie wieder in der Großgruppe zusammen. Die Entsandten, die das „fiktive Gespräch“ spielen, bilden einen Sitzkreis in der Mitte des Raumes. Jede Person soll zu Wort kommen und ihre Sicht der Dinge darlegen. Am Ende soll die Familie zu einer Entscheidung gelangen. Bei der Präsentation sind die ZuschauerInnen zugleich BeobachterInnen. Sie haben die Aufgabe, Fragen zu stellen und Rückmeldung zu geben.

